

Vollgas geben lohnt sich

Am Liebegger Milchtags in der Vianco-Arena in Brunegg AG drehte sich alles um die Aufzucht von gesunden Kälbern. Ein wichtiger Faktor dabei ist die ad-libitum-Tränke, welche eine ausreichende Energieversorgung sicherstellt und dadurch für robustere Kälber sorgt.

Kälber grosshungern ist Geschichte.» Mit dieser Aussage untermauerte Hansueli Rüegegger von der UFA eine wichtige Kernaussage des diesjährigen Liebegger Milchtags: Kälber brauchen mehr Milch als noch bis vor einigen Jahren propagiert. Laut Rüegegger habe das Umdenken bei der Aufzucht der weiblichen Kälber grösstenteils stattgefunden. Jedoch sei dieses bei den Tränkekälbern, die in die Mast gehen, noch nicht so weit. Diese sollten möglichst wenig Arbeit verursachen und bald den Betrieb

verlassen. Aber auch mit diesen Tieren können gute Resultate erzielt werden, wenn sie genügend Energie erhalten und das Management stimmt. So hat das Projekt «Colorispotop» der UFA gezeigt, dass Tageszunahmen von der Geburt bis zum Einstellen in die Mast von bis zu einem Kilogramm oder mehr möglich sind. Durchschnittlich erreichten die Tränkekälber auf den Geburtstbetrieben Tageszunahmen von 860 Gramm. Dem gegenüber erreichen restriktiv aufgezogene Kälber erfahrungsgemäss Zunahmen von nur

gerade 200 bis 400 Gramm pro Tag. «Für die metabolische Programmierung sind die ersten drei Wochen entscheidend», so Rüegegger. Bei intensiver Aufzucht finde die Zellvermehrung bedeutend schneller statt. Diese sei nach sechs Monaten grösstenteils abgeschlossen und könne nicht kompensiert werden.

Organe werden funktionsfähiger

«Die ad-libitum-Tränke in den ersten drei bis vier Wochen wirkt sich positiv auf die Entwicklung bestimmter Organe und Stoffwechselfunktionen

Ad-libitum-Tränke richtig gemacht

- Die erste Biestmilch, mindestens drei Liter, möglichst rasch nach der Geburt verabreichen. Diese wird noch nicht angesäuert.
 - Das Kalb in ein Einzelglu oder eine Einzelbox bringen. Dort erhält es während den nächsten drei bis fünf Tagen die Biestmilch der Mutter oder Mischkolostrum.
 - Das Kalb an den Nuckeleimer anlernen. Der Eimer bleibt im Unterschied zur konventionellen Tränke beim Kalb.
 - Die Milch auf einen pH-Wert von 5,5 ansäuern. Bei einem niedrigeren pH-Wert leidet die Akzeptanz der Kälber.
 - Die Milch möglichst rasch nach dem Melken ansäuern, um eine Vermehrung von Colibakterien zu verhindern.
 - Die Nuckeleimer wenn möglich mit einem Deckel versehen, um Verschmutzungen zu vermeiden.
 - Die Milch kann stallwarm vertränkt werden. Ein Aufwärmen vor dem Vertränken ist nicht notwendig.
 - Es sollte sich immer Milch im Eimer befinden oder aber der Eimer nicht länger als zwei Stunden leer sein.
 - Einmal täglich den Eimer heiss ausspülen und den Nuckel durchmelken. Nach der ad-libitum-
- Phase den Eimer gründlich reinigen und desinfizieren.
- Die Aufnahmemenge der ad libitum getränkten Kälber ist sehr unterschiedlich und bewegt sich zwischen täglich zehn und 15 Litern Milch. Auch können Schwankungen von Tag zu Tag auftreten.
 - Die ad-libitum-Phase während drei Wochen umsetzen, mindestens aber 14 Tage und maximal vier Wochen.

Weitere Informationen:

<http://tvlv.de/cms/publikationen>
(Neue Ansätze in der Kälberfütterung vom 3.12.2014)



Nicht nur genügend Einstreu ist wichtig, diese sollte auch trocken sein. In den kalten Wintermonaten kann zusätzlich eine Kälberdecke gute Dienste leisten.

aus», bestätigt denn auch Steffi Bergmann von der Tierklinik 24 in Staffelbach AG. «Diese werden funktionsfähiger.» Solch intensiv aufgezogene Tiere bringen später nachweislich höhere Leistungen. Bergmann erklärt diesen Effekt, indem die intensive Ernährung mehr Glukose ins Blut bringe. Dadurch entwickle sich die Bauchspeicheldrüse besser. Dieser Vorgang sei nur in den ersten Lebenswochen möglich. «Die Bauchspeicheldrüsen setzen bei einer intensiveren Ernährung mehr Insulin frei und ermöglichen eine höhere Futtermittelaufnahme», so Bergmann. Damit werde auch die höhere Milchleistung erklärbar.

Mit einer ad-libitum-Fütterung während den ersten drei bis vier Lebenswochen hat das Kalb mit Sicherheit genügend Energie für den Wärmehaushalt und es bleibt noch genügend Energie für die Ausbildung eines guten Immunitätsstatus. Wichtig zu wissen ist, dass sich der Energiebedarf für die Aufrechterhaltung der Körpertemperatur bei minus 10°C um 50 Prozent erhöht. Das heisst: Das Kalb braucht mehr Milch, wenn

es kalt ist und genügend Einstreu (siehe dazu auch Box rechts «Nesting Score»).

Lungenentzündung ernst nehmen

Voraussetzung, dass der Effekt der metabolischen Programmierung voll ausgenutzt werden kann ist, dass ein Kalb keine Lungenschäden davonträgt. «Nur gerade 60 bis 70 Prozent aller Lungenentzündungen werden überhaupt bemerkt und behandelt, bei den restlichen 30 bis 40 Prozent verläuft die Erkrankung unentdeckt.» Bei Ausbruch einer Lungenentzündung müsse sofort reagiert werden, denn die Viren vermehren sich innerhalb weniger Stunden stark und befallen die Lunge. Schnell entstehen bleibende Lungenschäden, die nicht mehr abheilen. Um Lungenentzündungen vorzubeugen empfiehlt die Tierärztin einerseits die vorbeugende Muttertierimpfung, andererseits die Impfung der Kälber ab dem zehnten Lebenstag.

| Aline Künzi

i Weitere Informationen:
www.liebegg.ch

Nesting-Score

Tierärztin Steffi Bergmann aus der Tierklinik 24 plädiert dafür, den Kälbern mehr einzustreuen, um den Wärmehaushalt sicherzustellen. «Kälber sollen im Stroh liegen, nicht darauf.» Eine Hilfe dafür ist der so genannte Nesting Score, welcher den Einstreugrad beim liegenden Kalb im Stroh darstellt:

Nesting Score 1: die Beine des Kalbes sind gut sichtbar. Es ist zu wenig Stroh vorhanden.

Nesting Score 2: die Sprunggelenke sind zu sehen, die Klauen sind aber mit Stroh bedeckt.

Nesting Score 3: es sind keine Beine im Stroh zu erkennen, das Kalb hat ausreichend Stroh zur Thermoregulation.

Projekt Patho Calf

Seit Mai 2016 besteht für Landwirte und Hoftierärzte die Möglichkeit, verstorbene Kälber in der Pathologie Zürich kostenlos untersuchen zu lassen. Am Projekt beteiligt sind der Rindergesundheitsdienst (RGD) und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV).

i Weitere Informationen:
www.rgd.ch